



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Pamphilus

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

zog er von Boleslaus von Polen aufgefordert nach Pommern, und seine Wirksamkeit hatte wiederum großen Erfolg. Er starb im J. 1189. Abgebildet wird er als Bischof mit einem Pfeile. Wie die Legende sagt, ließ der heilige Friedensmann aus den Kriegspfeilen Nägel schmieden, die er zu seinem Baue auf dem Michelsberge verwandte. Vielleicht aber wird auf eine andere Begebenheit angespielt. Im Dorfe Buchebach befanden sich im Altare ausgezeichnete Heiligthümer, welche Otto mehr ehren und an einen andern Ort übertragen wollte. Niemand wagte, das Siegel des Altares zu erbrechen; aber der Heilige nahm den Hammer, zerschlug das Siegel, und ein kleiner blechener Sarg ward gefunden, aus welchem Blut floß. Erschrocken sah er seine schlimme That ein, und die Heilthümer wurden wieder verschlossen.

St. Pachomius,

der Vater der Einsiedler, so zu sagen der Patriarch der Thebaischen Wüste und der Klosterwelt überhaupt, die mit dem h. Athanasius zuerst nach Europa kam, war von heidnischen Eltern in Oberägypten geboren, trat als Jüngling in Kriegsdienste, ging später zu einem Einsiedler in die Wüste, wurde Christ, und sammelte um sich so viele Genossen, so daß er zum Klosterbau genöthigt war und zur Abfassung seiner Regeln, die vom Engel eingegeben und vom h. Hieronymus übersetzt, das Vorbild aller spätern Ordensregeln wurden. Nach einem wunderbaren Leben starb er an der Seuche. Abgebildet wird er als Einsiedler, gleich allen Tabennesioten (Tabenna hieß eine Nilinsel) im Fellkleide ohne Aermel.

St. Pamphilus,

aus reichem Geschlechte, jeder damaligen Wissenschaftlichkeit beflissen, Schüler des Pierius, Nachfolgers des Origenes, endlich auf seine Kosten Gründer der berühmten Bücherammlung zu Cäsarea, welche den Eusebius zur Abfassung seiner Kirchengeschichte befähigte, wurde im J. 307 von Urbanus dem Landpfleger gefänglich eingezogen, mit Eisenkämmen gefoltert, und unter dessen Nachfolger Firmilianus mit andern standhaften

Glaubenshelden enthauptet. Abgebildet wird er daher mit dem Schwerte oder Messer. Die Gelehrten zanken über ihn, was dem Künstler höchst gleichgültig sein kann.

St. Pancratius, Schüler Petri,

von welchem er als Bischof nach Sicilien geschickt wurde, befestigte seinen Glauben durch den Tod des Schwertes, und wird mit dem Schwerte abgebildet.

St. Pancratius, Jüngling,

aus einem mit dem Kaiser Diokletian befreundeten Geschlechte, trat als Knabe zum Christenthume über, unterstützte mit seinem Reichthume jede Noth, und war vierzehn Jahre alt, als er als Christ angegeben wurde. Der Kaiser suchte seinen Liebling eines Andern zu bereden; allein der Glaubensmuth des anblühenden Jünglings versetzte ihn in Wuth, und er ließ ihn im J. 304 enthaupten. Abgebildet wird er als Jüngling in römischer Tracht mit dem Schwerte.

St. Pantaleon. (S. Nothhelfer.)

St. Paphnutius,

schon erwähnt beim h. Dnuphrius, Einsiedlerbischof in der thebaischen Wüste, wurde in der letzten Christenverfolgung von Maximianus ergriffen, sein rechtes Auge ausgestochen, seine linke Kniescheibe zerschnitten und in die Bergwerke abgeführt, damals eine gewöhnliche Strafe. So verstümmelt erschien er vor der Kirchenversammlung von Nicäa, und bekämpfte muthig und geistreich die Irrlehre des Arius. Seine Ordensregel soll ihm ein Engel überbracht haben, weshalb er auch als Bischof mit dem Engel dargestellt wird.

Nicephorus Kallistus und überhaupt die griechische Kirche nennt auch noch einen andern Märtyrer Paphnutius, der an eine Palme festgenagelt wurde.

St. Parthenius

lebte unter Kaiser Konstantin nach dem Metaphrasten als Bischof von Lampsacus, bekehrte diese damals noch heidnische